

Rezensionen von Buchtips.net

Richard Laymon: Nacht

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Horror](#)
ISBN-13: 978-3-453-67536-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 4,10 Euro (Stand: 12. November 2025)

Alice ist die 26jährige Autorin, die diese Erzählung niederschrieb, aber gleich bekannt gibt, dass es nur ein Pseudonym ist. Sie gibt, laut Einleitung, hier ihre intimsten Gedanken und Erlebnisse preis, will jedoch nicht erkannt werden. Also hat sie alle Namen in dieser 'Zwei-Nächte-Erzählung' geändert. Die Ich-Erzählerin wohnt über einer Garage in dem Haus, wo ihre Freundin Serena mit ihrem Mann Charlie wohnt. Als die beiden in den Urlaub fahren, wird Alice zu einem Haus-Sitter. Das Haus steht etwas abseits nahe am Wald. Doch das Leben ist nicht so einfach, wie sie sich das vorstellt. Gegen Mitternacht tritt ein Fremder aus dem Wald heraus. Er badet nackt im hauseigenen Swimming-Pool, beobachtet sie durch die Fenster und provoziert Alice, indem er sich vor der Terrassentür selbst befriedigt. Für Alice beginnt damit ein mörderischer Albtraum mit einem fatalen Ablauf von Vergewaltigung bis hin zum Kannibalismus. Hilfe scheint nahe, als ein junger Mann anruft, der sich verwählt hat. Tony wollte lediglich seine Ex-Freundin Judith anrufen, damit sie wieder zusammen finden. Tony verwählt sich und hat Alice am Telefon, die von einem fremden Mann berichtet, und ihrer Angst. Er erklärt sich sofort bereit, bei ihr vorbei zu kommen und ihr hilfreich zur Seite zu stehen. Dumm nur, dass ihn Alice für den Einbrecher hält. Tony findet mit einem Säbel im Schädel einen nicht sehr schönen Tod. Die Vergangenheit von Alice, selbst eine skrupellose Psychopathin, ist nicht gerade Gesellschaftskonform. So verzichtet sie gern darauf, die Polizei zu benachrichtigen. Statt dessen versucht sie, den toten Mann spurlos verschwinden zu lassen. Allerdings muss sie dabei nicht nur die Leiche entsorgen, sondern auch dafür sorgen, dass sein Telefon in ihre Hände fällt. Dort könnte per Wahlwiederholung herausgefunden werden, wen er angerufen hat. Sie fährt also den Wagen von Tony in dessen Tiefgarage. Dabei fällt ihr ein, dass es noch dieses oben genannte Telefon gibt. Allerdings verwechselt sie die Adresse und landet bei Judith.

Die Lawine die sie mit dieser Aktion ins Rollen bringt, entpuppt sich als ein Gefühlserdrutsch gigantischen Ausmasses, der ihre Kaltblütigkeit zu verschütten droht.

Das Buch aus der Reihe Heyne Hardcore, ist durchaus gut geschrieben, aber die Lobhudeleien bekannter Autoren übertreiben. Für nicht erwachsene Leser, ich verzichte auf eine Altersangabe, da manch dreissigjähriger noch nicht erwachsen ist, ist der Roman durchaus schwere Kost. In vielen Fällen versuchen Leser die Bücher des Autoren als Horror abzustempeln. Ich persönlich bin eher geneigt, das Buch, wie auch andere Werke von Richard Laymon, in Richtung psychologischen Thriller einzuordnen. Zum Inhalt seiner Erzählungen gehört es, Sex und Gewalt ausschweifend zu beschreiben und die Leserschaft damit zu schockieren. Dabei schreibt er locker und flüssig, mit satirisch überzogenem Zynismus und Ironie. Die sich überschlagenden Ereignisse werden von ihm schnell und so zielbewusst erzählt, dass weder die Ich-Erzählerin noch der Leser richtig zum nachdenken kommen.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [erik schreiber](#)
[30. Mai 2008]

Richard Laymon: Das Spiel

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Horror](#)
ISBN-13: 978-3-453-67535-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 9,95 Euro (Stand: 11. November 2025)

Die junge Bibliothekarin Jane Kerry führt ein geruhames Leben als Single. Sie hat keine grossen Interessen und weil die Mitte zwanzigjährige ein wenig mollig ist, findet sie sich selbst nicht sonderlich interessant. Sicher, ein Leben ist ein wenig einsam, so ohne festen Partner, aber immerhin ohne viel Aufregung und dadurch sehr angenehm. Eines Tages liegt auf ihrem Schreibtisch ein Briefumschlag vom MOG - Master of Games. Mit dem inliegenden fünfzig Dollarschein wird sie aufgefordert, an einem Spiel teilzunehmen. Die alte Verhaltensweise eines Katz und Maus Spiels ist nicht neu. Ob es nun ein heimlicher Verehrer ist, ein verschrobener Arbeitskollege oder ein Bekannter mit seltsamen Humor. Jane Kerry beschliesst erst einmal, sich zu beteiligen, weil ihr das Interesse des Unbekannten schmeichelt. Sie soll einen bestimmten Roman finden, der einen weiteren Hinweis und einhundert Dollar enthält. Bei einer weiteren Aufgabe lernt sie den sympathischen und gut aussehenden Brace Paxton kennen, der ihr auch mit der Aufgabe hilft. Jane ist nicht nur über Brace erfreut, sondern auch über das Geld, dass sich jedes Mal verdoppelt. Ein wenig mulmig ist ihr schon, denn der MOG hinterlässt sogar in ihrer Wohnung Hinweise auf die nächste Aufgabe. Ausser den Aufgaben hinterlässt er keine Spuren, die den kleinsten Hinweis auf ihn geben. Was als ein ungewöhnliches Spiel beginnt, ändert seinen Charakter ständig und wird in der Aufgabenstellung immer gewagter. Da sich bislang nie etwas schlimmes ereignete, macht sie weiter, obwohl Brace, inzwischen zum Freund avanciert, sie eindringlich davor warnt und sie bittet, das Spiel zu beenden. Die Steigerung der Aufgaben und der damit verbundenen Gefahren erfolgt unmerklich. Einer Sucht nicht unähnlich verfällt Jane dem Spiel und will endlich wissen, wer sich hinter dem geheimnisvollen Master of Games versteckt. Und, hier wird sie leicht paranoid, ist der begehrteste Brace wirklich der, der er vorgibt zu sein? Es gibt kein zurück. Je tiefer sich Jane in das Spiel verstrickt, desto gefährlicher werden die Aufgaben. Und dann kommt der Punkt ohne Wiederkehr. Das Spiel entzieht sich ihrer Kontrolle. Ihr Spielleiter scheint ein gefährlicher Gegner zu sein, denn hält sie sich nicht an die Regeln, riskiert sie die Rache des Master of Games. Im Laufe der Aufgaben hat sich Jane nicht immer an Recht und Ordnung gehalten, so dass sie aus diesem Grund die Polizei nicht einschaltet. Der andere Punkt ist viel einfacher, wer würde ihr Glauben schenken?
Jane Kerry ist eine sehr sympathisch dargestellte Heldin, die man (Mann) sehr leicht zur eigenen Persönlichkeit annimmt und mit ihr mitfiebert, die Aufgaben zu lösen. Der Leser leidet und hofft, freut sich und trauert mit ihr und mit jeder Faser seines Seins. Die Beschreibung, wie das Spiel auf sie wirkt, was ihre Beweggründe sind, daran teilzunehmen und letztlich der Punkt, an dem sie den Ausstieg verpasst sind unglaublich wirklichkeitsgetreu dargestellt.

Vorab sei gesagt, die Reihe Heyne Hardcore ist nichts für schwache Nerven und das Katz-und-Maus-Spiel, dass Richard Laymon hier aufzieht schon gar nicht. Die Hardcore Reihe wird vom Verlag nicht stark beworben, zeichnet sie sich doch durch viel mehr Härte und Gewalt aus, wie übliche Spannungsromane und Thriller. Das Buch fängt geruhsam an, der Schreibstil entsprechend angenehm einfach gehalten, die Abläufe der Erzählung betont ausführlich. Was sich einfach und locker anlässt wird bald zu einem Horrortrip. Zuerst ist man der Meinung "warum passiert mir so etwas nicht" um bald in "Schwein gehabt, dass mir so etwas nicht passiert" umzuschlagen. Dabei geht Richard Laymon nicht gerade sparsam in der Beschreibung mit Blut und Leid um. Das Buch, das einen durchgängigen Spannungsbogen hat, fesselte mich von Anfang an. Schön ist, dass hier nicht die reine Gewalt im Vordergrund steht, sondern dass Richard Laymon, der möglicherweise bei Alfred Hitchcock lernte, ganz bewusst auf den Nervenkitzel aus Grauen und Schrecken setzt. Doch dann wendet sich das Blatt und plötzlich befinden wir uns in einer Phase, deren Brutalität nicht zu schlagen ist. Gut, die beiden Romane Die Insel und Rache sind wesentlich brutaler, doch besticht Das Spiel mit mehr Psychospielchen behaftet, was mir wesentlich besser gefällt. Ich denke, Richard Laymon hat hier ganz bewusst Anleihen bei Psychologen und Therapeuten gesucht und gefunden. Die ganze Art, wie Jane Kerry beschrieben wird, weist auf einen Menschen in, der einem hohen Suchtpotential ausgesetzt ist. Die Wahrnehmung verläuft ganz anders und manch eine Stelle in diesem Buch, die unlogisch erscheint, wird plötzlich erklärlich. Alles in allem jedoch fesselnde Unterhaltung. Sein bester Roman, von denen, die ich inzwischen kenne.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [erik schreiber](#)
[30. Mai 2008]

Richard Laymon: Vampirjäger

Buchinfos

Verlag: [Festa Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Horror](#)
ISBN-13: 978-3-935822-79-4 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 3,00 Euro (Stand: 11. November 2025)

Sam lebt sein langweiliges Lehrerleben und ist glücklich damit. Zumindest so lange, bis seine ehemalige Klassenkameradin wieder auftaucht. Cat hatte er mal geliebt, Cat die Frau seiner Träume. Und plötzlich steht sie vor ihm im Türrahmen und nicht mehr an, als einen durchsichtigen, blauen Bademantel. Cat treibt mit ihm jedoch ihr Spiel. Seine Jugendliebe hat vor ein paar Jahren ihren Ehemann umbringen lassen. Allerdings hat sie Probleme, denn der Killer macht ihr zu schaffen. Cat möchte Elliot gern loswerden, das ist jedoch nicht so einfach, denn Elliot ist ein Vampir. Seit dem Mord an ihrem Mann kommt er regelmässig zum Hausbesuch um sich mit ein wenig Blut von ihr aufzupäppeln. Und um Elliot loszuwerden hat sich Cat Sam als Komplizen ausgesucht. Der gemeinsame Mord an einem Toten klappt auch ganz gut. Bis auf die Stelle, wo uralte Vampire zu Staub zu zerfallen. Der Vampir verblutet wie jede Leiche, versaut die Wohnung und zurück bleibt eine Leiche die es zu entsorgen gilt. Also macht sich Sam auf, weit ab von der Grossstadt Los Angeles, ein Loch zu buddeln um die Leiche zu verscharren. Der Vampir, der mit seinem albernem Cape und seinen stählernen Zähnen so gar keine Ähnlichkeit mit einem echten Vampir hat, lässt die beiden Zweifeln. Aber auch der Leser zweifelt an dieser Version. Ist es vielleicht ein Perverser, der seine anormale Sexualität auslebt? Ist es ein Spinner und Psychopath? Egal wie, eines ist klar. Die Leiche muss weg. Aber da man nicht sicher sein kann, machen sie alles, was man mit einem Vampir macht. Oder fast.

Ja, wenn das nun alles so einfach wäre. Aber da ist der geplatze Autoreifen, der sie von der Strasse abkommen lässt. Dann fallen sie einem verrückten Biker in die Hände...

Elliot ist tot. Für den Rest des Romans. Wie selbstverständlich gammelt er im Kofferraum herum, während sich Cat und Sam nach einem Unfall, mit der Leiche hinten im Wagen, wie wild lieben, als gäbe es kein Morgen. Vielleicht ist das ja auch der Fall, denn mehr als einen Tag beschreibt Richard Laymon nicht. Dafür hat er jedoch 440 Seiten Zeit. Das heisst, er lässt sich nicht nur lang, sondern auch langweilig über das Thema aus. Die Höhepunkte des Buches sind die erotischen Szenen, die jeden Mann gedanklich beflügeln. Die Amerikaner scheinen keine Unterwäsche zu kennen, denn gerade bei Cat gibt es seitenweise feste Schenkel, gleichermassen festen Busen und ständig hochrutschende Kleidung. Gewaltig oder besser gewalttätig ist der Roman auch. Cat und Sam erhalten eine Menge Ärger, doch wie heisst es in der Bibel, gebet und ihr werdet bekommen, oder so ähnlich. So wie sie Gewalt einstecken müssen, teilen sie auch aus.

Der Roman ist ein brutaler, blutiger Roman der durchaus in die Richtung Hardcore geht. Die Beschreibungen sind hart, brutal, grausam. So wie es für ein männliches Leserpublikum sein muss. Er beinhaltet Sex und Gewalt, Blut und andere Körperflüssigkeiten. Während man auf den ersten Blick der Ansicht ist, die Figuren des Romanautors seien eher schablonenhaft und die Handlung eher dürrig, ändert sich das nur, wenn der Zynismus von Laymon auftritt. Richard Laymon tobt sich aus, indem er die amerikanische Gesellschaft karriert und ihr, selbstgefällig wie sie ist, einen Spiegel vorhält. Dabei bleibt er bei einem einfachen, aber schnell wirkenden Schreibstil.

Noch ein paar Worte zum Titelbild. Mit seiner düsteren Erscheinungsweise und dem gut gemachten Schriftschnitt wirkt es sehr überzeugend. Die Gestaltung ist in sich stimmig und ich denke die entsprechende Leserschicht greift gern zu.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [erik schreiber](#)
[30. Mai 2008]

Richard Laymon: Das Spiel

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Horror](#)
ISBN-13: 978-3-453-67535-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 9,95 Euro (Stand: 11. November 2025)

Die junge Bibliothekarin Jane Kerry führt ein geruhsames Leben als Single. Sie hat keine grossen Interessen und weil die Mitte zwanzigjährige ein wenig mollig ist, findet sie sich selbst nicht sonderlich interessant. Sicher, ein Leben ein wenig einsam, so ohne festen Partner, aber immerhin ohne viel Aufregung und dadurch sehr angenehm. Eines Tages liegt auf ihrem Schreibtisch ein Briefumschlag vom MOG - Master of Games. Mit dem inliegenden fünfzig Dollarschein wird sie aufgefordert, an einem Spiel teilzunehmen. Die alte Verhaltensweise eines Katz und Maus Spiels ist nicht neu. Ob es nun ein heimlicher Verehrer ist, ein verschrobener Arbeitskollege oder ein Bekannter mit seltsamen Humor. Jane Kerry beschliesst erst einmal, sich zu beteiligen, weil ihr das Interesse des Unbekannten schmeichelt. Sie soll einen bestimmten Roman finden, der einen weiteren Hinweis und einhundert Dollar enthält. Bei einer weiteren Aufgabe lernt sie den sympathischen und gut aussehenden Brace Paxton kennen, der ihr auch mit der Aufgabe hilft. Jane ist nicht nur über Brace erfreut, sondern auch über das Geld, dass sich jedes Mal verdoppelt. Ein wenig mulmig ist ihr schon, denn der MOG hinterlässt sogar in ihrer Wohnung Hinweise auf die nächste Aufgabe. Ausser den Aufgaben hinterlässt er keine Spuren, die den kleinsten Hinweis auf ihn geben. Was als ein ungewöhnliches Spiel beginnt, ändert seinen Charakter ständig und wird in der Aufgabenstellung immer gewagter. Da sich bislang nie etwas schlimmes ereignete, macht sie weiter, obwohl Brace, inzwischen zum Freund avanciert, sie eindringlich davor warnt und sie bittet, das Spiel zu beenden. Die Steigerung der Aufgaben und der damit verbundenen Gefahren erfolgt unmerklich. Einer Sucht nicht unähnlich verfällt Jane dem Spiel und will endlich wissen, wer sich hinter dem geheimnisvollen MOG versteckt. Und, hier wird sie leicht paranoid, ist der begehrten Brace wirklich der, der er vorgibt zu sein? Es gibt kein zurück. Je tiefer sich Jane in das Spiel verstrickt, desto gefährlicher werden die Aufgaben. Und dann kommt der Punkt ohne Wiederkehr. Das Spiel entzieht sich ihrer Kontrolle. Ihr Spielleiter scheint ein gefährlicher Gegner zu sein, denn hält sie sich nicht an die Regeln, riskiert sie die Rache des MOG. Im Laufe der Aufgaben hat sich Jane nicht immer Gesetzeskonform verhalten, so dass sie aus diesem Grund die Polizei nicht einschaltet. Der andere Punkt ist viel einfacher, wer würde ihr Glauben schenken?

Jane Kerry ist eine sehr sympathisch dargestellte Heldin, die Mann sehr leicht zur eigenen Persönlichkeit annimmt und mit ihr mitfiebert, die Aufgaben zu lösen. Der Leser leidet und hofft, freut und trauert mit ihr und mit jeder Faser seines Seins. Die Beschreibung, wie das Spiel auf sie wirkt, was ihre Beweggründe sind, daran teilzunehmen und letztlich der Punkt, an dem sie den Ausstieg verpasst sind unglaublich wirklichkeitsgetreu dargestellt.

Vorab sei gesagt, die Reihe Heyne Hardcore ist nichts für schwache Nerven und das Katz-und-Maus-Spiel, dass Richard Laymon hier aufzieht schon gar nicht. Die Hardcore Reihe wird vom Verlag nicht stark beworben, zeichnet sie sich doch durch viel mehr Härte und Gewalt aus, wie übliche Spannungsromane und Thriller. Das Buch fängt geruhsam an, der Schreibstil entsprechend angenehm gehalten, die Abläufe der Erzählung betont ausführlich. Was sich einfach und locker anlässt wird bald zu einem Horrortrip. Zuerst ist man der Meinung "warum passiert mir so etwas nicht" um bald in "Schwein gehabt, dass mir so etwas nicht passiert". Dabei geht Richard Laymon nicht gerade sparsam in der Beschreibung mit Blut und Leid um. Das Buch, das einen durchgängigen Spannungsbogen hat, fesselte mich von Anfang an. Schön ist, dass hier nicht die reine Gewalt im Vordergrund steht, sondern dass Richard Laymon, der möglicherweise bei Alfred Hitchcock lernte, ganz bewusst auf den Nervenkitzel aus Grauen und Schrecken setzt. Doch dann wendet sich das Blatt und plötzlich befinden wir uns in einer Phase, deren Brutalität nicht zu schlagen ist. Gut, die beiden Romane Die Insel und Rache sind wesentlich brutaler, doch besticht Das Spiel mit mehr Psychospielchen behaftet, was mir wesentlich besser gefällt. Ich denke, Richard Laymon hat hier ganz bewusst Anleihen bei Psychologen und Therapeuten gesucht und gefunden. Die ganze Art, wie Jane Kerry beschrieben wird, weist auf einen Menschen in, der einem hohen Suchtpotential ausgesetzt ist. Die Wahrnehmung verläuft ganz anders und manch eine Stelle in diesem Buch, die unlogisch erscheint, wird plötzlich erklärlich. Alles in allem jedoch fesselnde Unterhaltung.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [erik schreiber](#)
[19. Juni 2008]

Richard Laymon: Der Keller

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Horror](#)
ISBN-13: 978-3-453-43351-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 8,33 Euro (Stand: 11. November 2025)

Mit dem Sammelband Der Keller veröffentlicht der Wilhelm Heyne Verlag drei Bücher, die inhaltlich zusammen gehören. Unter Berücksichtigung der Schaffenskraft des am 14.02.2001 gestorbenen Autors Richard Laymon haben wir drei unterschiedliche Romane. Veröffentlicht in den Jahren 1980, 1986, 1998 zeigen sie nicht nur eine aufeinander bauende Handlung, sondern den über Jahre hinweg entwickelten Stil. Daher ist nicht nur interessant, das Buch in einem Stück zu lesen und der Handlung zu folgen, sondern auch die unterschiedliche Perioden seiner Schaffenskraft. Der erste Roman, der Keller, war das Erstlingswerk des amerikanischen Autors. Erst später fügt er die Stilmittel ein, die ihn letztlich bekannt machen werden. Der Band wurde 1991 vom Wilhelm Goldmann Verlag unter dem Titel Das Haus des Schreckens veröffentlicht. Für die Übersetzung war damals Gisela Kirst-Tinnefeld verantwortlich. Die heutige Übersetzung übernahm Kristof Kurz. Der zweite Band, Das Horrorhaus, bietet dem Leser das, was den späteren und erfolgreicherem Autor ausmachte. Den Glanzpunkt bietet in jedem Fall Die Mitternachtstour. Es ist einer der letzten Romane, die Richard Laymon vor seinem Tod schrieb. Hier ist keine weitere Entwicklung bis zu seinem Tod mehr zu sehen. Man könnte sagen, er starb auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft.

Das Horrorhaus, das wir vom Keller bis zum Dachboden kennenlernen, zeigt uns die seltsamen Bewohner. Die Geschichte, wie wir das Haus kennen lernen ist spannend und packend geschrieben und lesenswert. Die drei Romane knüpfen aneinander an und werden zu einem grossen Werk. Trotzdem ist das Werk durchaus zwiespältig zu sehen. Wenn der erwachsene Roy auf Seite 44 mit der zehnjährigen Joni in die Badewanne steigt ist das eindeutig Pädophiles Gedankengut. Leider ist die Mutter mit der Messerattacke nicht sehr erfolgreich. Nur mal so am Rande, sollte ich einen Mann in eindeutiger Pose mit einem Kind finden, er würde von mir keine Chance auf eine Gerichtsverhandlung erhalten. Für den Roman ist es ein Spannungsmittel über das man als Leser kontrovers diskutieren kann. Für mich ist diese Situation schon Horror. Dabei fängt der Roman bereits mit dem Tod auf dem Dachboden sehr klassisch an.

Trotz verschiedener, geschmacklich schlechter Ausrutscher, bleibt mit der Trilogie des Horrorhauses ein gelungenes Buch übrig. Entwicklung der Geschichten gehen mit der Entwicklung des Autors Hand in Hand.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [erik schreiber](#)
[11. September 2008]